Pferd des Generals stürzte, von einer Kugel getroffen, in eine Grube und nur mit Hülfe des herbeigeeilten General Marmont und einiger andern Leute, war es möglich, ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Mehrere Todte und zwölf Verwundete, die wir hatten, nöthigten uns zum Rückzuge. Die Nacht brach herein, ohne daß wir bei den später wiederholten Angriffen glücklicher gewesen wären. Sobald es dunkel geworden war, erhoben die Belagerten ein furchtbares Geschrei, welches von den Bewohnern der benachbarten Dörfer beantwortet wurde. Sie verabredeten sich, einander beizustehn; wir ließen sie näher kommen, allein bei der ersten Ladung, die sie von uns erhielten, verwandelte sich ihr Kriegsgeschrei in Schmerzgeschrei und sie zogen sich wieder zurück. Bald darauf erschienen Abgeordnete aus dem Dorfe Schanbar, wobei sich der Scheik selbst befand, mit Friedensfahnen. Sie versicherten uns, daß die Besatzung der Festung Räuber wären, die sich niemals mit uns in Unterhandlung einlassen würden. Einer sagte uns im Vertrauen, daß, wenn wir nicht während der Nacht noch die Festung gewännen, so würden wir am andern Morgen von den ringsum aufgestandenen Landleuten umringt und erschlagen werden. Während wir noch überlegten, auf welche Weise wir uns am besten aus dieser Verlegenheit ziehen würden, sahen wir mit einem Mal die Festung in Flammen aufgehn und die Besatzung zog ab. Als wir sie in das Wasser steigen hörten, — denn sie konnten ihren Weg nicht über die Dämme, die wir besetzt hielten, nehmen, gaben wir auf gut Glück Feuer auf sie. Sobald wir Herren der Festung waren, wurde, was nur Feuer fangen wollte, den Flammen übergeben. Für unsere Küche fanden wir gute Vorräthe. Die Soldaten beluden 200 Esel mit wenigstens 3000 Hühnern und Tauben. Für uns, die wir als Freunde der Kunst und der Alterthümer mitgezogen waren, gab es nichts zu erbeuten. —

Als wir nach Rosette zurückkamen, fanden diejenigen von uns, die der General Bonaparte eingeladen hatte, den Kriegszug als Künstler und Gelehrte mitzumachen, den Befehl vor, uns nach Cairo zu begeben, um daselbst die Sitzungen einer daselbst gestifteten gelehrten Akademie zu eröffnen. Am andern Morgen schiffte ich mich mit meinen Collegen ein. — Mit der Provinz Rosette verließen wir den schönsten Theil des Delta. Sobald man Ramanieh hinter sich hat, findet man den Sand der Wüste oft bis an das linke Ufer des Stroms vorgerückt. Die Landschaft wird öde, die Bäume werden seltener und der Horizont bildet eine einzige Linie; so flach ist die Gegend. Ich zeichnete das Dorf Alcam, welches niedergebrannt worden

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00002479